

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Sechster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336)

nige beysieht, so wird das seinen Argwohn immer weiter unterhalten — (laut) Ich will Euch ferner meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Kornwall. Ich werde dir mein ganzes Zutrauen schenken, und du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten.

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Ein Zimmer in einem kleinen Landhause.

Glo'ster, Lear, Kent, der Narr, und Edgar.

Glo'ster. Hier ist es besser, als in der freyen Luft; nehmt es mit Dank an. Ich will Euch alles so leichtlich zu machen suchen, als mir möglich seyn wird; bald werd' ich wieder bey Euch seyn.

(Gehet ab.)

Kent. Alle Kräfte seines Verstandes haben seiner Ungeduld weichen müssen — Die Götter belohnen Euer liebereiches Herz!

Edgar. Frateretto ruft mir, und erzählt mir, Nero fische mit dem Angel im Pfuhl der Finsterniß. Bete, Unschuldiger, und hüte dich vor dem bösen Feinde.

Narr. Sage mir doch, Gevatter, ist ein Wahnsinniger ein Adlicher oder ein Bürgerlicher?

Lear. Ein König! ein König!

Narr. Nein, er ist ein Bürgerlicher, der einen Adlichen zum Sohn hat; denn der ist ein wahnsinn-

ziger *) Bürgerlicher, der seinen Sohn vor sich Edelmann werden sieht.

Lear. Daß ihrer Tausende mit heißem brennenden Geiser zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Der böse Feind nagt an meinem Rücken.

Narr. Der ist toll, der sich auf die Zähmheit eines Wolfes, auf die Gesundheit eines Pferdes, auf die Liebe eines Knaben, und auf den Schwur einer Zuhlerin verläßt.

Lear. Es soll geschehn; ich will sie sogleich vor Gericht führen — Komm, setz dich hieher, hochgelehrter Richter — Du weiser Mann, setz dich hieher — Nun, ihr weiblichen Füchse, ihr! —

Edgar. Sieh, wie er da steht, und mich anstarrt! — Fehlt dir's an Augen? —

Lear. Vors Gericht, Frau Herzoginn! —

Komm über'n Bach, mein Kind, zu mir! —

Narr. Ihr Boot ist leak; sie sagt es nicht,

Warum sie nicht kommt hinüber zu dir.

Edgar. Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreyt in Thoms's Bauche nach zwey gesalznen Heeringen. Quäcke nicht, schwarzer Engel; ich habe kein Futter für dich!

Kent. Wie geht's, Mylord? — Steh nicht so

*) Vermuthlich liegt hier wieder die sonst schon vorgekommene Zweideutigkeit zum Grunde, zwischen: a mad man, ein wahnwüthiger, und: a made man, ein gemachter Mann, d. i. dessen Glück gemacht ist.

betaubt da! — Wollt Ihr Euch niederlegen, und auf Küssen ruhen?

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehen — Bringt die Zeugnisse herbey — Du, Mann im richterlichen Kleide, nimm deinen Platz — und du, sein Mitgenos in der Gerechtigkeit, setze dich neben ihm auf die Bank — Ihr gehört mit zur Untersuchung dieser Sache; setzt euch auch.

Edgar. Laßt uns den Rechten gemäß verfahren.

Schläfst oder wachst du, schmucker Hirt?

Dein Schäfchen lauft im Korn;

Doch wenn dein Mäulchen eins pfeifen wird,

So geht es nicht verlorn.

Purre! die Katz ist grau.

Lear. Erst führt sie vor; es ist Gonerill. Hier schwör' ich es vor dieser ansehnlichen Versammlung, sie hat den armen König, ihren Vater, von sich gestossen.

Narr. Kommt her, Frau; heißt Ihr Gonerill?

Lear. Sie kann es nicht leugnen.

Narr. Verzeiht mirs; ich nahm Euch für einen Hängesessel.

Lear. Und hier ist noch eine, deren schielende Blicke genugsam verrathen, wie ihr Herz beschaffen ist — Haltet sie fest! — Waffen! waffen! Schwert! Feuer! — Bestechung der Richter! — Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Edgar. Gott erhalte dir deine fünf Sinne!

Kent. O! Barmherzigkeit! — Mylord, wo ist

nun die Geduld, von der ihr so oft gerühmt habt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (beiseite) Meine Thränen fangen an, dergestalt seine Parthey zu nehmen, daß sie alle meine Verstellung zernichten werden.

Lear. Die kleinen Hunde und alles, Ewig, Mops und Blandine, seht, sie bellen mich an.

Edgar. Thoms will seinen Kopf nach ihnen werfen — Fort, ihr Hunde!

Seyd weiß oder schwarz von Maul,
Giftig, zahm, toll, fleißig, faul,
Jagdhund oder Kettenhund,
Windspiel, Pudel, Hünerhund,
Lang von Schwänzen oder klein,
Thoms erschreckt euch insgemein,
Wirft er seinen Kopf nach euch,
Laufst ihr Hunde, Hasen gleich.

Ho! ho! ha! hi! — Sessy*), komm, geh mit mir auf Kirmessen, Jahrmärkte, und in die Flecken — Armer Thoms, dein Horn ist trocken. **)

Lear. Nun laßt sie Regan anatomiren — Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! — Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? — Euch, Herr, unterhalt' ich als einen von meinen Hundert Rittern; nur steht mir

*) Vermuthlich der Name irgend eines bösen Geistes.

Steevens.

**) Leute, die, unter dem Vorwande, wahnwitzig und besessen zu seyn, bettelten, pflegten ehemals ein Horn zu tragen, und es durch die Straßen zu blasen. Johnson.

der Schnitt eurer Kleider nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind Perstanisch; aber laßt sie ändern.

Kent. Nun, mein theurer König, legt Euch hier ein wenig hin, und schlaft.

Lear. Macht kein Getöse, macht kein Getöse; zieht die Vorhänge zu! — So, so; wir wollen morgen früh zu Abend essen.

Narr. Und ich will um Mittag zu Bette gehn.
(Glo'ster kommt zurück.)

Glo'ster. Komm her, Freund; wo ist der König, mein Herr?

Kent. Hier, Mylord; aber beunruhigt ihn nicht; er hat den Verstand verloren.

Glo'ster. Guter Freund, ich bitte dich, nimm ihn in deine Arme; ich habe gehört, daß man einen Anschlag wider sein Leben gemacht hat. Es steht draussen eine Sänfte bereit; leg' ihn hinein, und eile nach Dover, Freund, wo du beides Aufnahme und Schutz finden wirst. Nimm deinen Herrn auf die Schultern; salmst du nur eine halbe Stunde, so ist sein Leben, und deines, und eines Jeden, der ihn vertheidigen will, unfehlbar verloren. Nimm ihn auf, nimm ihn auf, und folge mir. Ich will dir Unterhalt und Wegweiser mitgeben.

Kent. Die unterdrückte Natur schläft — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden.
(zum Narrn.) Komm, hilf deinen Herrn hinweg tragen, du mußt nicht zurück bleiben.